

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeig-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Nr. 20.

Nagold, Samstag den 4. Februar

1899.

Ersteinst  
Montag, Mittwoch,  
Donnerstag und  
Samstag.  
Preis vierteljährlich  
hier mit Trägerlohn  
90 J., im Bezirk I. K.  
außerhalb d. Bezirks  
1 M. 20 J.  
Monatsabonnements  
nach Verhältnis.

Insertions-Gebühr  
f. d. einspaltige Zeile  
aus gewöhnl. Schrift  
oder deren Raum bei  
einmalig. Einrückung  
9 J., bei mehrmalig.  
je 6 J.

Gratisbeilagen:  
Das Plauderblättchen  
und  
Schwäb. Landwirt.

## Amtliches.

### Die R. Evang. Pfarrämter

haben von dem Erlaß der. Einziehung abgenährter Zehn- und Fünfpennigstücke (Konfiskationsamtbl. Nr. 573) den Kirchenpflegern ausdrückliche Ermahnung zu machen.  
Nagold, den 1. Februar 1899.

R. Deputatamt. Römer.

Gekorben: Jakob Holz, Krämer, 64 J. a. Walddorf. — Ulrich Stemmler, Weingärtner, 78 J. a. Rottenburg. — Marie Biel, Zimmermaler's Wwe., Stuttgart. — Heinrich Storz, geb. Bentele, Stuttgart.

## Württembergischer Landtag.

(5. Sitzung.)  
Tagesordnung: Erste Beratung des Entwurfs eines Gesetzes, betr. die Abänderung der Realgemeinderechte und der ähnlichen Rechte. (In Betracht kommen hauptsächlich die Oberämter Eßlingen, Gerbrunn und Grödenheim.) Am Reg. A. Min. v. Fischer. Der Präsident eröffnet die Sitzung um 9<sup>1/2</sup> Uhr. Das Haus tritt in die Tagesordnung ein. Sach: Der Entwurf sei zu begrüßen, von manchen Seiten sei allerdings eine radikalere Vorlage gewünscht worden, während der Entwurf bei Befestigung der Realgemeinderechte den guten Willen der Beteiligten voraussetze. In 550 Gemeinden bestanden Realgemeinderechte, von denen 404 im Jagdkreis liegen. Redner hebt im allgemeinen auf dem Standpunkt des Entwurfs, über Einzelheiten könne ja in der Kommission weiter verhandelt werden. Redner erörtert des Näheren die Art und Weise der verschiedenen bestehenden Realgemeinderechte und den Grund derselben. Das Gesetz überlebe die Justiz endlich befestigt werde, sei, wie gesagt, erfreulich. Rathgeb spricht gleichfalls seine Freude über die Einbringung dieses Entwurfs aus. Die Vorkämpfer für die Realgemeinden seien in vorerster Zeit sehr erheblich geblieben, der Aufwand für Schule namentlich. Die Abänderungen dagegen sind im Wert gefallen. Rembold: Das Gesetz sei schon lange verlangt worden, die Frage der Majorisierung müsse in der Kommission eingehend erwogen werden. Redner beantragt eine besondere Kommission aus Abgeordneten des Jagd- und Donaurheins zu wählen. Schmidt-Kraußmann bemerkt dem Vortrager gegenüber, daß er und sein Freund Dankmann nicht darauf „veressen“ seien, den Entwurf der Justizgesetzgebungs-Kommission unter allen Umständen zugewiesen. Eventuell könne auch eine besondere Kommission gewählt werden. Min. v. Fischer erwidert auf die Bemerkungen der Vorkämpfer die einzelnen angeführten Stellen des Entwurfs verteidigt. Die Diskussion wird geschlossen, der Entwurf dem Antrag Schmidt-Kraußmann entsprechend der Justizgesetzgebungs-Kommission zur Vorberatung zugewiesen. Nächste Sitzung morgen 10 Uhr. Tagesordnung: 1) Rechtschäftsbericht, 2) erste Beratung des Gesetzesentwurfs betr. die Zwangsversicherung Minderjähriger. Um 12 Uhr findet in einer gemeinsamen Sitzung beider Häuser die Wahl des händlichen Ausschusses statt.

## (6. Sitzung.)

Am Reg. A. Min. v. Fischer, v. Breiting. Der Präsident eröffnet die Sitzung um 10<sup>1/2</sup> Uhr. Das Haus tritt in die Tagesordnung ein; 1. Rechtschäftsbericht des händlichen Ausschusses vom 21. Jan. 1899; 2. Erste Beratung des Entwurfs eines Gesetzes, betr. die Zwangsversicherung Minderjähriger. Frhr. v. Gemmingen und Bize, Fr. v. Rine erörtern den Rechtschäftsbericht. Das Haus nimmt Kenntnis ohne Erörterung. Es folgt Punkt 2. Prälat v. Sandberger: Der vorliegende Entwurf sei von größerer Bedeutung, als er auf den ersten Blick ersehe. Derselbe sei auf dem Gebiet der Erziehungsanstalten als ein Fortschritt zu bezeichnen. Er greife da und dort in die Familienrechte ein und weise andererseits dem Staat weitere Pflichten zu. Es sei zu hoffen, daß durch das Zusammenwirken der staatlichen Fürsorge und der freiwilligen Anhalten der verlassenen Eltern erreicht wird. Bize, Fr. v. Rine: Der Entwurf sei dankenswert und wichtig sowohl für Staat, als für die Kirche. Ganz richtig sei, daß der Entwurf die sittlich-religiösen Erziehungsfaktoren berücksichtige habe und die

## Auf der Redoute.

(Fortsetzung.)

Doch da ist sie schon in einem Gedränge lustiger Masken verschwunden und der Herr steht verblüfft.  
„Na,“ murmelt er, „wer die nur sein mag?“

Nun ist Hedwig aus dem Regen in die Traufe gekommen; sie wird mit fortgezogen, ob sie will oder nicht, in die Mitte des Saales. Man neigt sie, man macht ziemlich berbe Scherze und, ehe sie sich versteht, hat sie ein Herr im Arme und sie tanzt einen kottigen Walzer. Sie mühte nicht zwanzig Jahre alt sein, wenn diese Musik ihr nicht in die Füßchen führe. — Reden thut sie nichts, trotzdem ihr der Tänzer nicht unsympathisch ist. Bei der ersten besten Gelegenheit entwischt sie ihm und läuft nach der Gallerie, verfolgt und aufgehalten, wo sie vorbeikommt. Endlich hat sie ganz hinten ein Plätzchen gefunden. Dort sitzen ein paar mit sich selbst beschäftigte Liebepärchen; die kennen sich gewiß schon länger und sind hierhergegangen, um sich mit einander zu amüsieren, alles Lebige ist Nebenache für sie. Man kümmert sich nicht um Hedwig; sie atmet erleichtert auf und beugt sich über die Brüstung, das Gewühle im Saale unten zu beobachten, sich die Dekoration zu beschauen — deshalb kam sie ja eigentlich her.

Da fällt ihr Blick seitwärts auf eine der tannenduftenden Nischen, Gläsergeflirr und gedämpftes Lachen treffen ihr Ohr. Momentan schämt sie sich fast, daß sie hier ist, so frivol klingt dieses Lachen. Und hier, gerade hinter ihr, was für Worte! Die enge Treppe herauf kommen zwei

Kulgaben auf diesem Gebiet im Anschluß an die bestehenden freiwilligen christl. Anstalten lösen wolle. v. Geh: Der Entwurf sei zu begrüßen, der Titel des Gesetzes nicht zu beanstanden. Daß ein großer Teil der Jugend verortet sei und einen verhältnismäßig großen Prozentsatz zum Verbrechen stelle, könne nicht bestritten werden. Es ist eine wichtige Aufgabe des Staats, hier einzugreifen. Die Tendenz des Entwurfs ist eine durchaus humane, derselbe hat die richtige Mitte ergriffen. Domkapitular Stiegeler und Abg. Portmann-Eßlingen sind mit dem Entwurf, den sie als legendreich bezeichnen, einverstanden. Prälat v. Sandberger hat einige Bedenken gegen das Versehen, das ihm zu unvorteilhaft ersehe. Es spricht noch Abg. Kückbaum, Frhr. v. Om stellt den Antrag, die Kommission für das Ausführungsgesetz zum bürgerlichen Gesetzbuch zur Beratung des vorliegenden Entwurfs um 2 Mitglieder, die Herren v. Sandberger und Stiegeler zu verstärken. Die Sitzung wird um 12 Uhr unterbrochen zum Zweck der Abhaltung einer gemeinschaftlichen Sitzung beider Kammern betrug Wahl des händlichen Ausschusses. Gemacht werden: In den engeren Ausschuss: Staatsrat v. Schall, Fr. v. Rine, Schwaib, Frhr. v. Gemmingen; in den weiteren Ausschuss: Frhr. v. Eberstein, Hauptmann-Gerabronn, v. Lutz, Nieder, Sachs, Mayer. Die Abgeordnetenkammer fährt sodann in der Beratung des Zwangsversicherungsgesetzes fort. Min. v. Fischer: Nach der freundlichen Aufnahme, die der Entwurf gefunden, habe er kaum noch etwas zu sagen. Betonen wolle er, daß sich der Entwurf nicht gegen die Eltern solcher Kinder richte, sehr häufig sei die wirtschaftliche Lage der Eltern der Grund, weshalb dieselben ihrer Erziehungspflicht nicht nachkommen können. Redner geht sodann auf einzelne Bedenken der Vorkämpfer ein, die er nicht teilen kann. Anderen gedruckten Wünschen könne entsprochen werden. Das Gesetz wird dem Antrag entsprechend der Kommission für das Ausführungsgesetz zum bürgerlichen Gesetzbuch zugewiesen. Daraus erfolgt die Verlesung des Hauses.

## Deutscher Reichstag.

Der Reichstag befaßte sich in seiner Dienstagssitzung zunächst mit dem von den Abgeordneten Dr. Boehm (Zentr.) und Münch-Kerber (nat.-lib.) gemeinsam gestellten Antrag, im Interesse der Veredelung der Seidenindustrie den Zoll für Rohseide von 600 M. pro 100 kg auf 300 M. herabzusetzen; in Verbindung hiermit wurde ein weiterer Antrag des Abgeordneten Münch-Kerber beraten, der sich auf verschiedene Abänderungen der politischen Bestimmungen über den Seidenzollerwerb bezieht. Die Anträge wurden von den beiden Antragstellern durch den Hinweis auf die Notwendigkeit, der mit Schwierigen Verhältnissen kämpfenden deutschen Seidenindustrie Erleichterungen zu gewähren, begründet; nach dem Abg. v. Nordhoff (Reichsp.) seien die amerikanischen Zollpolitik polenisiert, genehmigte der Reichstag die beiden Anträge einstimmig. Die weitere Sitzung war der Beratung des Etats für Kleinfischerei gewidmet, der 8<sup>1/2</sup> Millionen Mark für die Bedürfnisse der jüngeren deutschen Kolonialbesitzer forderte. Namens der Budgetkommission beantragte Abg. Dr. Nieber (Zentr.) unmodifizierte Genehmigung des Etats, welcher Antrag dann durch die Ausführungen des Marinekaufsekretärs Zieritz über die günstige Entwicklung der Verhältnisse in Kleinfischerei unterstützt wurde. Abg. Babel (Soz.) bestritt als entschiedener Kolonialgegner diese günstige Entwicklung, er wüßte Alles besser als die in Kleinfischerei lebenden West-Kolonisten und beschränkte Militärischen und Bureaucratie im Besonderen, daß sie eine heitere Entwicklung Kleinfischerei hindere. Staatssekretär Zieritz begnügte sich mit einer kurzen Erwiderung auf die unrichtigen Behauptungen und offenbaren Unrichtigkeiten in der Rede, während Abg. Oriola (nat.-lib.) den pessimistischen Tadelungen des sozialdemokratischen Redners über Kleinfischerei etwas ausführlicher entgegentrat. Nachdem Abg. Babel in einer 2. Rede auf seinen Anträgen verhoheit, sprach sich die weiteren Redner aus dem Hause sämtlich abgesehen vom sozialdemokratischen Abgeordneten Liebknecht, für die Bewilligung der geforderten Summe für Kleinfischerei aus, sogar Abg. Eugen Richter (fr. Volksp.) hatte diesmal auf seine gewöhnliche abfällige Kritik der kolonialpolitischen Forderungen der Regierung verzichtet. Was Herrn Liebknecht anbelangt, so ist dieser sozialistische Führer, weil er sich Bemängelungen der Amtsführung des Präsidenten Grafen Kallstrem erlaubte, in eine scharfe Polemik

mit Liebknecht, und weiter wurde Liebknecht in eine persönliche Auseinandersetzung mit dem reichsparteilichen Abgeordneten Grafen Kallstrem verwickelt, die dem heftigsten „Schreyens“ der sozialistischen Fraktion einen Ordnungsruf des Präsidenten zuzog. Die Sitzung endete mit Genehmigung des Etats für Kleinfischerei gegen die Stimmen der Sozialdemokraten. Am Mittwoch hielt das Haus den üblichen „Schwerlasttag“ ab. — Die Budgetkommission des Reichstages erledigte am Dienstag in teilweise vertraulicher Beratung den Rest des Extraordinarums des Militäretats.

## Tages-Neuigkeiten.

### Deutsches Reich.

Nagold, 30. Jan. Ueber das Fischereiwesen bzw. die Thätigkeit des Württ. Fischereivereins vom Jahre 1898 entnehmen wir einem Bericht des Sachverständigen der R. Zentralfelle, H. Professor Dr. Sieglin in Hohenheim, nach der „Schwäb. Kronik“ vom 25. Jan. ds. J. u. a. Folgendes: Der Württ. Landesfischereiverein umfaßt jetzt im ganzen 57 Bezirksvereine in Württemberg und Hohenzollern. Im Fildal wurde eine sog. Fischereigenossenschaft, die erste in Württemberg, ins Leben gerufen. Eine große Anzahl Fischereiberechtigter des Fildals hat sich je mit kleinen Fischweierstreden zusammengeschlossen, um nunmehr eine große Strecke zu haben, welche alljährlich mit Forellen- und Bachsaiblingsbrut systematisch für gemeinsame Rechnung besetzt wird. — Eine große Anzahl von Fischereien wurde im Jahre 1898 wieder ausgebrütet: nach den eingegangenen Berichten im ganzen 2 733 000 von Bachforellen, 97 000 von Bachsaiblings und 240 000 von Regenbogenforellen neben großen Summen von andern Fischarten. Ebenso wurde viel Jungbrut in die Gewässer ausgefetzt. Es wird mehr und mehr eingesehen, daß eine systematische und reichliche Befetzung der Gewässer mit geeigneten Fischarten sich recht wohl bezahlt macht. Auch die Ueberzeugung bricht sich in Württemberg immer mehr Bahn, daß der Erfolg der künstlichen Fischzucht wesentlich abhängig von einer sorgfältigen Beachtung der alten Regel: „Den richtigen Fisch in das richtige Wasser!“ Wer z. B. rasch fließende und kalte Gewässer mit Forellenbarben und Regenbogenforellen brockern will, der wird bald die unliebsame Erfahrung machen müssen, daß diese nur in warmem und ruhigem Wasser gedeihenden Fischarten so lange flussaufwärts wandern, bis sie die ihnen zuzugenden Lebensbedingungen finden. Ebenso ist es mit dem viel umfrittenen Bachsaibling. Derselbe wandert anauhaltend flussaufwärts, weil er kaltes, raschfließendes und hartes Wasser nicht nur erträgt, sondern zu seinem Gedeihen notwendig braucht. In den meisten eigentlichen Forellenbächen Württembergs hat sich denn auch der Bachsaibling eingebürgert und nachgewiesenermaßen auch vermehrt. Er verträgt sich hier sowohl mit der deutschen Bachforelle als auch mit der schottischen (Lochleventron) recht gut. — Einen wahrhaft glänzenden Beweis für die Bedeutung der künstlichen Fischzucht lieferten im letzten Jahr die Ergebnisse des Blauselbentfangs im Bodensee. Früher fingen dort die württ. Fischer jährlich mehrere hundert Blauselbent, und in der ersten Hälfte des Dez. v. J. konnte eine einzige Fischhandlung in Friedrichshafen allein 17 000 Stück abliefern, von

schwarzen Vöcken und selbst übermäßigem Wesen. Jährlich umfing wandeln die Beiden die Gallerie entlang.

Hedwig hält sich an der Brüstung und sinkt wie entgeistert auf den nächsten Stuhl. Ist es möglich? Sie hat es geahnt und doch scheint es ihr nun so unfassbar. Was thun? Soll sie gehen? Nein, hinunter will sie, sich amüsieren — das ganze Leben ist ein Nummerngang und sie hat es bisher so ernst genommen. Sie will sich erheben, doch sie kann nicht, sie ist wie gelähmt.

Da steht ihr Balzerlänger vor ihr und es ist ihr in diesem Augenblicke fast leid, daß er scheinbar so trocken ist; denn sie hat ihn beobachtet, wie er die ganze Zeit über ziemlich teilnahmslos unten an einem Pfeiler lehnte und in den Trübel blickte.

„Ich habe Dich gesucht, Du entlofst mir so rasch,“ sagt er ruhig.

Dann setzte er sich neben sie, trotzdem sie nichts erwidert. Er betrachtet sie eine Weile — vielleicht merkt er ihr an, daß sie mit sich kämpft. Sicher paßt sie nicht hierher; aber warum sollte man nicht eine Redoute sehen dürfen? Er ist ja eigentlich auch nur deshalb da. Eden sieht er, wie unter der Larve hervor langsam eine Thräne auf den feinen weißen Handschuh seiner Dame rollt.

„Mein Fräulein,“ sagt er teilnehmend, fast gerührt, „kann ich Ihnen dienen, fehlt Ihnen etwas?“

„Ich danke Ihnen, ich möchte heim; wollen Sie mich hinuntergeleiten?“

Er bietet ihr den Arm; da merkt er, wie sie zittert und sanft drückt er sie zurück auf ihren Platz. (Schluß folgt.)





denen über 6 Mill. Eier gewonnen werden konnten. Besondere Aufmerksamkeit wird allgemein auch der Teichwirtschaft zugewendet. Es sind im letzten Jahre viele neue Fischteiche angelegt worden; manche lange Zeit trocken gelegene ehemalige Teiche wurden ihrer früheren Bestimmung zurückgegeben und endlich wurden zahlreiche bisher zur Fischzucht nicht benutzte Wasserbehälter mit Fischen und teilweise auch Krebsen besetzt. Manche ältere, von sachkundigen Fischzüchtern rationell bewirtschaftete Teiche haben benedictswert hohe Reinerträge abgeworfen. Wäge auch im Bezirk Nagold der Teichwirtschaft immer mehr Interesse zugewendet werden.

— 1. Altensteig, 2. Febr. Gestern feierte in unserer Nachbargemeinde Ueberberg alt Christian Großmann, Wirt, seinen 93. Geburtstag, noch merkwürdig frisch an Körper und Geist. Er kann noch ohne Brille lesen, ist überhaupt noch aller Sinne mächtig. Der älteste hies. Mann, Schlossermeister Stomjer, auch verhältnismäßig sehr rüstig, steht auch schon im 92. Lebensjahr. Der jährliche Schwarzwälder unserer Gegend aber ist der 94 Jahre alte Tagelöhner J. Kalmbach in Wörnersberg, der noch so gut bei Kräften ist, daß er allerlei arbeiten kann, was kaum einem rüstigen 60jährigen zugemutet ist. Regelmäßig am 1. des Mts. legt er den eine Stunde langen Weg von seiner Heimat nach Pfalzgrafenweiler zurück, um auf dem dortigen Postamt seine Altersrente persönlich abzuholen. Nicht viele in unserem Lande werden wohl schon so lange im Genus der Altersrente stehen wie der jähle Alte von Wörnersberg.

Stuttgart, 31. Jan. Die rechtliche Stellung der Geistlichen in Württemberg nach reichs- und landesgesetzlichen Bestimmungen bildet den Inhalt einer Schrift von Amtmann Dr. Michel, die soeben im Verlag von W. Kohlhammer in Stuttgart erschienen ist. Die Schrift behandelt die rechtliche Stellung der Geistlichen der verschiedenen Konfessionen in Bezug auf persönliche, bürgerliche und staatsbürgerliche Verhältnisse (Bestimmungen des Privat-, Staats-, Straf-, Armenrechts, der Prozeß-, Militär- und Steuergerichte), ferner die rechtlichen Beziehungen der Geistlichen zu den Kirchen, Schul- und politischen Gemeinden, sowie die Dienstverhältnisse (Anstellung, Beförderung, Pensionierung, Disziplinarrecht). Sie enthält eine Zusammenstellung des gesamten auf staatslichem Gebiete für die Geistlichen geltenden Rechts unter Benützung der vorhandenen Quellen und Literatur, wobei die Geistlichen der verschiedenen Konfessionen gleichmäßig berücksichtigt werden. In einem Nachtrag konnte noch auf den Entwurf des württ. Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch Rücksicht genommen werden. Ein alphabetisches Sachregister erleichtert die Orientierung. Die Schrift empfiehlt sich für jeden Geistlichen als juristisches Vademecum; auch für die verschiedenen Staatsbehörden wird sie von Interesse sein.

Stuttgart, 1. Febr. Zu der Eröffnungsfest der Kunstausstellung bildender Künstler Münchens „Secession“, die heute vormittag 11 Uhr im Museum der bildenden Künste stattfand, waren namens des Komitees zahlreiche Einladungen ergangen. Um 11 Uhr fuhren die Kgl. Majestäten mit der Frau Herzogin v. Albany am Museumsgebäude vor, von der gesamten Ausstellungsgesellschaft ehrfurchtsvoll begrüßt. Nachdem die Majestäten die anwesenden Mitglieder des Kgl. Hofes kurz begrüßt hatten, vollzog sich die Eröffnung ohne besondere Förmlichkeit. Es wurde sofort ein Rundgang unternommen; das Königspaar, sowie die anderen Fürstlichkeiten ließen sich im Laufe der Besichtigung mehrere der anwesenden und ausstellenden Künstler vorstellen; auch sprachen sie wiederholt dem Komitee gegenüber ihre volle Anerkennung über das Arrangement und die dargebotenen Leistungen aus. Nach etwa einstündigem Aufenthalt verließen die Majestäten mit ihrem Gefolge die Ausstellung; zuvor hatten sie noch den Komitemitgliedern einen wiederholten Besuch in Aussicht gestellt.

Stuttgart, 2. Febr. Gestern abend hielt im Roten Saal der Niederhalle der Bund für Vogelschutz seine erste über alles Erwarten stark besuchte Hauptversammlung. Insbesondere war die Damenwelt stark vertreten. In einem einleitenden Vortrag schilderte der Vorsitzende, Prof. Vossler, den empörenden Vogelmord und die dadurch hervorgerufene ganz bedeutende Schädigung von Wald und Feld. Als Ziele des Bundes bezeichnete er die Pflicht, in umfassendem Maße zum Schutze der Vögel beizutragen durch den Kampf gegen den Massenmord in Italien und gegen die Unflut, Vogelbälge auf den Häuten zu tragen, durch Schaffung von Nistgelegenheiten und Fütterung im Winter. Mit dem Wunsche, der Bund, der jetzt schon über 1000 Mitglieder zählt, möge im selben Maße sich weiter entwickeln, schloß der Redner seinen mit vielem Beifall aufgenommenen Vortrag. Hierauf schloß sich die Beratung und Annahme der Statuten und auf Grund dieser die Wahl des Vorstandes. Der Vorstand, der durch Akklamation gewählt wurde, setzt sich zusammen aus Kommerzienrat Föhnte als Vorsitzender, Prof. Dr. Vossler als stellvertretender Vorsitzender, Redakteur Bohmberger als Schriftführer und Präzipiant Baylen als Kassier. Den weiteren Vorstand bilden die Damen Frau Oberbürgermeisterin v. Kämeln, Frau Präsidentin Beyer, Frau Oberfinanzrat Schuler-Köllreuter und Frau Helene Adelheit Wildermuth, sowie die Herren Prof. Dr. Lawpert, Prof. Dr. Alvinger, Medizinalrat Hedinger und Redakteur Arnold. Zum Schluß forderte der Vorsitzende zu eifrigem Eintritt in den Bund auf.

Stuttgart, 2. Febr. Im Stadtgartensaal fand heute Mittag 2 Uhr die Generalversammlung des württ. Obstbauvereins statt. Der Vorsitzende Gemeinderat Fischer-Stuttgart eröffnete die Versammlung und erstattete den Rechenschaftsbericht, aus dem hervorgeht, daß der Verein auch im letzten Jahre wieder auf dem Gebiet der Förderung des Obstbaues sehr segensreich gewirkt hat. Für das neue

Jahr ist die Schaffung einer Vermittlungsstelle für Obstverwertung geplant. Der Ausschuss beantragte ferner in heutiger Generalversammlung zum Zwecke der Anlage eines Versuchsgartens und zur Abhaltung von Demonstrationen ein Grundstück am Voithangerweg (2 1/2 A) zum Preise von 10 000 M zu erwerben. Ein weiterer Antrag ging dahin, sofort ein zweites Grundstück in der Nähe vom Vorort Gablenberg mit 2 1/2 A anzukaufen. Nach kurzer Debatte entschied sich die Generalversammlung mit großer Mehrheit für den Ankauf beider Grundstücke. Hierauf erstattete Kassier Herz-Stuttgart den Kassenerbericht. Der finanzielle Stand des Vereins ist hiernach ein günstiger. Der Vermögensstand beläuft sich auf 7 055,69 M. Die Mitgliederzahl beträgt 1 365 gegenüber 1 225 im vorigen Jahre. Baumschulbesther Ehlen gab sodann einen kurzen Bericht über die Vertrauensmännerversammlung, worauf die Wahl der Ausschussmitglieder und Vertrauensmänner im Wege der Akklamation erfolgte. Gebhard Aborn-Leitnang hielt einen sehr interessanten Vortrag über: „Die beste Obstverwertung in Württemberg, entspricht derselben und den berechtigten Ansprüchen des Handels überhaupt, der heutige Obstbau unseres Landes.“ Redner bewaurete namentlich die Zerspaltung der Sorten in Württemberg, im Ausland habe man einige wenige Sorten und komme damit dem Bedürfnis des Handels mehr entgegen. Er empfahl ferner die Anstellung eines staatlichen Landesobstinspektors. Dem Redner wurde der lebhafteste Beifall der Versammlung zu Teil.

Salingen, 2. Febr. (Korresp.) In einer öffentlichen Sitzung beider Collegien wurde auf Vorträge der Herren Professoren Siebler und Fraas und des Oberamtmanns Pfister hin einstimmig beschlossen, mit den Vorarbeiten zur Errichtung eines Zementwerkes Herrn Professor Siebler zu betrauen.

Plochingen, 1. Febr. Wie sehr sich der Ausschuss des VII. Landw. Bauverbandes (Oberamt Göppingen, Ehlingen, Kirchheim und Nürtingen) die Föderung und Verbesserung der Viehzucht angelegen sein läßt, beweißt, daß dieselben in diesem Frühjahr einen Ankauf von Original-Simmerhahnen, Farnen und Kalbsinnen aus der Schweiz geplant. Auch veranstaltet derselbe Verband am 26. Mai dahier eine Zuchtviehprämierung von Farnen, Kalbsinnen und Jungvieh und hat verschiedene Preise ausgeschrieben. Diese Veranstaltungen dürften bei unseren Landwirten allgemeine Freude hervorrufen und die Beteiligung beiderseits eine rege werden.

Berlin, 1. Febr. Die Wahlsprüngskommission des Reichstages hat gestern abend die Wahl der Abgeordneten Graf Ranig (loos.), Reiter (nl.), von Mantuffel (loos.), Müller-Julda (Gr.), Müller-Reinigen (fr. Vpt.), Münch-Ferber (nl.), Prinz Hohenlohe (bei seiner Fraktion), Holz (Reichsp.), Pierson (Wässler) und Ricker (fr. Ver.) für gültig erklärt. Ueber die Wahl des Abgeordneten Sachse (Soz.) soll Beweis erworben werden.

Berlin, 2. Febr. Zu der Meldung, daß Prinzessin Heinrich im April von Shanghai aus die Rückreise nach Deutschland antreten werde, wird in Berliner Blättern ein beinahe sensationeller Zusatz gemacht. Es heißt dort: Der beabsichtigte Besuch Japans ist seitens des Prinzen und der Prinzessin Heinrich aufgegeben, da nach einer Meldung des „Ostasiatischen Vlogs“ die japanische Regierung auf eine vorläufige Anfrage hat durchblicken lassen, daß sie nicht im Stande sei, für die persönliche Sicherheit des Prinzen zu bürgen.

Berlin, 2. Febr. Dem gestrigen Hofballe wohnte der Großherzog von Baden bei, welcher die Kaiserin sowohl beim Betreten des Weißen Saales als auch zum Souper führte, das im Marinsaal eingenommen wurde. Im Ganzen waren an etwa 900 Personen Einladungen zum Balle ergangen.

#### Ausland.

Bern, 1. Febr. Der Bibliothekar des amerikanischen Kongresses, der während seiner Schweizerreise im September 1896 in Grindelwald und später in Genf unabsichtlich verhaftet worden war (die bernische Kantonspolizei hielt ihn für den aus Montevideo ankommenden Mädchenhändler Schoner) forderte von den schweizerischen Behörden eine Entschädigung und Genugthuung von 50 000 Dollars.

Wien, 2. Febr. Die heute erfolgte Vertagung des Reichsrates hat unter den Abgeordneten aller Partei-Schattierungen große Aufregung hervorgerufen. Die Vöste will eine gemeinsame Protestkundgebung der deutschen Oppositionsparteien an die Wählerschaft richten. Die deutschen Oppositionsblätter kündigen an, daß die Deutschen, ohne die zu regieren in Oesterreich unmöglich sei, nunmehr alle Wege, die gegen sie führen, rücksichtslos verschließen werden. Man nimmt an, die Vertagung des Reichsrates werde bis zum Herbst dauern. Inzwischen werde der Ausgleich und alle übrigen dringlichen Besetze auf Grund des § 14 erlassen werden.

Paris, 1. Febr. Die Thatsache, daß in Oran (Algier) höfliche Begrüßungsworte zwischen den Schiffskommandanten der deutschen Schulschiffe „Charlotte“ und „Stich“ einerseits und den Vertretern der dortigen Behörden andererseits ausgetauscht wurden, werden hier sehr günstig kommentiert, besonders weil es das erste Mal seit 1870 ist, daß deutsche Kriegsschiffe einen französischen Hafen anlaufen. Man glaubt, daß die deutsche Flagge fortan häufiger in französischen Häfen zu sehen sein wird. (Die Meldung zeigt, wie erfreulich der Umschwung der Stimmung gegenüber Deutschland in Paris geworden. Früher waren solche Kommentare unmöglich.)

Paris, 2. Febr. Nach einer Zeitungsmeldung aus Cayenne weigerte sich Dreyfus, die Fragen der Kriminalkammern des Kassationshofes schriftlich zu beantworten und erklärte, er wolle nur in Paris sprechen.

Brüssel, 1. Febr. „Independence Belge“ veröffentlicht unter Vorbehalt folgende Nachrichten aus Matadi: Die Truppen Lothaires sollen zu den kassationsbüchsen Batailles übergegangen sein. Leutnant Doorme und mehrere andere Beamte des Kongostaates seien getötet, Lothaire verwundet und gefangen genommen worden. Von Baron Dhanis liegt keine Nachricht vor. Die Kongoregierung erklärt, daß sie von diesen Vorgängen nichts erfahren habe.

New-York, 1. Febr. In einem Telegramme aus Havana wird gemeldet: Da sich die militärischen Chefs der Cubaner weigern, 3 Mill. Doll. als vollständige Befriedigung der Ansprüche der Soldaten anzunehmen, hat sich die Regierung in Washington entschlossen, den Cubanern nunmehr selbst 15 Mill. anzubieten, wenn sie sich nicht mit dem geringeren Betrage begnügen. Welche Summe auch immer vereinbart werden sollte, müßte diese schließlich durch Einnahmen der Insel aufgebracht werden. Die Cubaner werden sich darüber klar sein, daß ein derartiges Abkommen die amerikan. Okkupation verlängern müßte. Da es ein ernstlicher Wunsch der Cubaner zu sein scheint, daß das Meer eine große Summe erhalte, ist die Regierung in Washington bereit, nachzugeben und nach dieser Richtung hin die Verhandlungen einzuleiten.

Washington, 1. Febr. Es wurde Befehl gegeben, die Absendung der Verhaftungsschiffe nach den Philippinen zu beschleunigen. Das Kriegsschiff „Philadelphia“ verließ Santiago, um nach Samoa zu fahren. Robert Porter ist in besonderer Mission nach Cuba gegangen, um festzustellen, ob die cubanischen Truppen bereit sind, sich aufzulösen, wenn sie ihren Sold in Betrage von drei Millionen Dollars empfangen. Die Cubaner verlangen 30 Millionen.

#### Kleinere Mitteilungen.

Tabingen, 2. Febr. (Korresp.) Der hier ansässige verheiratete Biegeleiarbeiter Schnitzler wurde gestern durch einen Landjäger verhaftet und an das kgl. Amtsgericht abgeliefert. Derselbe steht in dringendem Verdacht, ein Kalkstein der Weingärtner Witwe Schultheiß, einen 12jährigen Knaben derart mißhandelt zu haben, daß derselbe erkrankte und vorige Woche gestorben ist.

Böblingen, 1. Febr. (Korresp.) Gestern abend 8 Uhr wurde der 53jährige Handshändler Georg Grau auf dem Heimwege von der Bahn auf dem Bahnhofsweg von einem Herzschock getroffen und war sofort tot. Eine Witwe mit 7 Kindern trauert um den Verstorbenen.

Dobell O.K. Neuenbürg, 31. Jan. (Korresp.) Die Schneemassen, welche auf unseren Höhen lagern, treiben das Wild schon in die Nähe der menschlichen Wohnungen. Letzte Woche demerkte man hier morgens einen staltlichen Hirsch vor der Stallthüre eines im Dorfe gelegenen Hauses, wo sich das hungrige Tier an einem Strohbandel, welches zum Schutz gegen die Kälte vor die Stallthüre gestellt war, gütlich that.

Stuttgart, 1. Febr. Eine Anklage wegen versuchten Bandendiebstahls wurde heute gegen den 25jähr. Kaufmann Gotthold Bertheimer von Wien und die ostbayerische 24jähr. Kellnerin Wilhelmine Heller von Bochum (Westfalen) verhandelt. Auch Bertheimer wurde in Wien wegen Untreue mit 4 Mon. Kerker bestraft. Beide lebten seit einigen Jahren in Wien und Budapest zusammen, trafen anfangs vor. Mit. hier ein und wohnten in einem Gasthof. Schon an den folgenden Tagen besuchten sie verschiedene Juwelierläden hier, angeblich um Ketten oder Ringe zu kaufen. Am 6. v. Mts. wurde Bertheimer in einem Juwelierladen, wo sie sich Damenketten zeigen ließen, von den Ladnerinnen beobachtet, als er auf eine goldene Damenkette im Wert von 50 M sein Taschentuch deckte und mit diesem in die Hosentasche steckte. Da er sofort zur Rede gestellt wurde, legte er die Kette wieder auf den Tisch. Beide wurden verhaftet, wobei sie noch etwa 13 M besaßen. Bertheimer wurde des versuchten einfachen Diebstahls schuldig befunden und zu 2 Mon. Gefängnis verurteilt, ferner wegen falscher Namensangabe zu einer Woche Haft (diese verbüßt durch Untersuchungshaft). Die Wilhelmine Heller wurde wegen mangelnden Schuldbeweises freigesprochen.

Untertürkheim, 2. Febr. Der Weingärtner Ernst Suppenbauer von hier, welcher, wie erinnerlich, vor einigen Jahren im Säuerwahn sein beide bejahrten Tanten und sein einziges Töchterchen mit einem Beil erschlug und seitdem einige Zeit in der Irrenanstalt Zwiesalten, dann aber in der bekannten Anstalt zu Bielefeld untergebracht war, ist dem Vernehmen nach wieder gänzlich hergestellt und treibt Vorbereitungen, mit seiner Frau ins Ausland zu gehen.

Laupheim, 31. Jan. In Meetings hies. Oberamts nahm der Pfarrer Jos. Halder die Einsegnung der Betten eines Brautpaares vor, als ihn plötzlich ein Schlag rührte und er tot zusammenstürzte. Man kann sich den Schrecken der anwesenden Brautleute und der übrigen Festgäste denken. Der Verstorbenen war eine allgemein beliebte Persönlichkeit.

Gaildorf, 31. Jan. Bei der Geburt des siebten Mädchens der Michael Rothendörfer'schen Eheleute in Spöck, Gemeinde Ottendorf, übernahm die Königin Patenstelle und ließ dem Patenkind ein Geschenk von 20 M übermitteln.

Heidenheim, 2. Febr. (Korresp.) Gestern abend sprang auf dem Heimweg nach Schnaitheim eine 19jährige Fabrikarbeiterin an der Seebücke in die Brenz. Als sie in dem nassen Elemente war, reute es sie und rief um Hilfe. Trotzdem mehrere Personen dabei standen, konnte sie doch nicht mehr gerettet werden.

Siegen a. B., 31. Jan. Ein Opfer der Fremdenlegion ist der 24jähr. Legionär Rudolf Martin von hier geworden, der Sohn des verfl. Konsultors Ph. Martin. Gestern erhielt die in dürftigen Verhältnissen hier lebende

betagte Mutter in Garnison in ihr Sohn im derfelde in De er in seiner B gegen, seine Frankreich und nach Afrika an tief bereute, gi klar hervor, i und grausame schon so viele seines Reichs

M a b i spielte sich a Ein daselbst i und fand das habet besanin Burtschen mit Kopf verzeie, wurde.

Karlshaus Zuchthaus ver beim, erhängt

Frankfu einen Hankei zwei Ausländ und die eingele Sie woen sch bank beobachte Abfertigung h der Andere a richtige man Wilson aus I will 1844 in Er trug auch bei sich. Mit Sie wollen zu sein, wohnten

Berka



2) in

110 Km. Ra Zusammenkun

Brenn



SCHUTZ-MARKE

à. N. 1.20, 1.4

fein im Ge

8

Ue

von Geig lingen a zu 2 Nieb

das kilo zu





betagte Mutter von dem Kommando des in Sidi-bel-Abbes in Garnison liegenden Fremdenregiments die Nachricht, daß ihr Sohn im dortigen Militärspital gestorben sei. Nachdem derselbe in Deutschland seiner Militärpflicht genügt, hatte er in seiner Vaterstadt Arbeit gefunden, es jedoch bald vorgezogen, seine Stelle zu verlassen. Er wanderte nach Frankreich und ließ sich dort vor 2 Jahren zur Fremdenlegion nach Afrika anwerben. Daß er diesen unüberlegten Schritt tief bereute, ging aus seinen in die Heimat gelangten Briefen klar hervor, in denen er über harten, anstrengenden Dienst und grausame Behandlung bitter klagte. Nun ist er, wie schon so viele seiner Landsleute, ein beklagenswertes Opfer seines Leichtsinns geworden.

**Mühlacker, 1. Febr.** In der Nieserner Mühle spielte sich am letzten Sonntag ein Eifersuchtsdrama ab. Ein daselbst bediensteter Müllerbursche kam abends heim und fand das Dienstmädchen des Hauses mit ihrem Liebhaber beisammen, wodurch er so in Wut geriet, daß er dem Burschen mit einem Hammer derartige Schläge auf den Kopf versetzte, daß derselbe bewußtlos vom Platze getragen wurde.

**Karlruhe, 1. Febr. (Korresp.)** Ein zu 8 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilter Tagelöhner, Franz Scherer aus Weimheim, erhängte sich in seiner Zelle am Handtuch.

**Frankfurt, 31. Jan.** Unter dem Verdachte, daß sie einen Bankdiebstahl beabsichtigten, wurden am Samstag zwei Ausländer auf der hies. Reichsbankhauptstelle verhaftet und die eingeleitete Untersuchung hat den Verdacht nur bekräftigt. Sie waren schon Tags zuvor im Schalteraum der Reichsbank beobachtet worden, und da sich der Eine an die ihrer Abfertigung harrenden Kassensboten herandrängte, während der Andere am Ausgange Schildwache stand, so benachrichtigte man die Polizei. Der Eine nennt sich John Wilson aus London, sein etwa 20 Jahre älterer Begleiter will 1844 in Newyork geboren sein und Josef Reed heißen. Er trug auch einen Dolch und einen geladenen Revolver bei sich. Mit Geldmitteln waren beide reichlich versehen. Sie wollen zusammen aus Paris über Köln hieher gereist sein, wohnten aber in verschiedenen Gasthöfen und gaben

an, sie wollten auf der Reichsbank einen gemeinschaftlichen Bekannten namens Anderson erwarten. Das Mißtrauen, daß die Polizei ihren Angaben entgegenbringt, ist begreiflich, denn die hies. Reichsbank ist schon wiederholt von englischen und amerikanischen Gaunern heimgesucht worden. Am 1. Juli 1872 rissen zwei derselben einem Lehrling, der auf der Reichsbank 227 000 M. geholt hatte, die Tasche mit dem Geld aus der Hand. Derjenige, der das Geld bei sich trug, wurde aber auf der Flucht eingeholt und später zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt. Es war ein Australier namens Charles O'Connell. Sein Genosse John Curtin war nach England entkommen, wurde aber nach fast Jahresfrist in London ermittelt, ausgeliefert und am 7. Nov. 1893 zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt. Am 18. April 1895 wurden ferner einem Ausländer 20 000 M., die er eben am Schalter der Reichsbank empfangen hatte, aus der Tasche gestohlen. Auch hier wurde der Dieb auf freier That erfaßt und später zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt. Er nannte sich Weston, heißt aber wahrscheinlich Henry Hodan. Er hatte ebenfalls einen Helfershelfer, der indes unentdeckt geblieben ist. Endlich wurde am 8. Aug. v. J. auf der hies. Hauptpost einem Kassenboten ein Wertbrief mit 5000 M. entwendet. Der Täter entkam unerkannt, aber einige Beamte der Reichsbank glauben sich zu erinnern, daß zwei Leute, die mit den jetzt Verhafteten große Ähnlichkeit haben, um die damalige Zeit auch auf der Reichsbank gewesen sind.

**Paris, 1. Febr.** Heute früh mit Tagesgrauen gab der junge Scharfrichter Anatole Deibler im La Roquette-Gefängnis in Paris sein erstes Debüt, nachdem er sein blutiges Handwerk vor einigen Tagen in Troyes zum ersten Male ausgeübt hatte. Es handelte sich um die Hinrichtung des 21jähr. Raubmörders Alfred Peugnot, der am 5. Juni vor. J. die Frau Bertrand, seine Wohlthäterin, und deren 6jährigen Neffen umgebracht hatte.

**Rom, 2. Febr.** Ein Geheim-Polizist, der mit Ueberwachung der Anarchisten betraut war, ist auf geheimnisvolle Weise ums Leben gebracht worden. Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß ein Komplott bestand, welches die

Er mordung aller mit der Beobachtung der Anarchisten betrauten Geheim-Polizisten zum Zweck hatte.  
**Warschau, 31. Jan.** Fräulein Dr. Burbo aus Rußland gebürtig und zuletzt Assistentin am Sanatorium Weiker Hirsch in Dresden, wurde beim Betreten der russischen Grenze verhaftet und in die hiesige Citadelle abgeführt. Fräulein Dr. Burbo ist eine Polin und hat in Zürich studiert.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

**Der Getreidemarkt.** (Berichtswache vom 27. Jan. bis 3. Feb.) Die Stimmung für Weizen ist auf allen Märkten schwächer geworden weil in Amerika große Mengen Weizen zu einem etwas niedrigeren Preise am letzten Sonnabend und Montag verkauft wurden, ein Umstand, der in England, Frankreich und Deutschland, sowie auch in Oesterreich-Ungarn als ein Beweis dafür angesehen wird, daß Nordamerika auf seinen Hauptmärkten New-York und Chicago demnach noch weitere große Weizenmassen zum Verkaufe bringen wird. Unter dem Druck dieser Thatsache waren die deutschen Märkte auch weicht matt und lustlos, doch vollzogen sich eine Anzahl Verkäufe in Weizen und Roggen um 1/2 - 1 M. pro Tonne zum ermäßigten Preise gegenüber der Vorwoche. Gerste, Hafer und Mais behaupteten ihre bisherigen Preise.

Der Postdampfer „Westerland“ der „Ned Star Linie“ in Antwerpen ist laut Telegramm am 1. Februar nachhehalten in New-York angekommen.

### Berichts der Märkte in der Umgegend.

Vom 6. - 11. Februar 1899.

Calw: 8. Vieh-, Rogg- und Schweinemarkt.

Heidenburg: 8. Vieh- und Schweinemarkt.

### Ball-Seide 75 Pfg.

bis 18.65 per Meter - sowie schwarze, weiße und farbige „Grüneberg-Seide“ von 75 - bis 18.65 M. per Meter - in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An jedermann franko und verzollt ins Haus. Muster umgehend.  
G. Hanneberg's Seidenfabriken (A. u. L. Gess.), Zürich.

Hierzu „Das Blaueflächchen“ Nr. 5.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

### Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Nagold.

### Verkäufe von Beugholz u. Reisich.

1) im Distrikt Lemberg am:  
**Montag den 6. Februar**  
200 Nm. Nadelholz-Scheiter und Prügel und 600 gebundene Nadelholzwellen. Zusammenkunft nachm. 2 Uhr auf der Höhe der alten Hütterbacher Steige beim dortigen Wegzeiger.

2) im Distrikt Wolfsberg am:  
**Dienstag den 7. Februar**  
110 Nm. Nadelholzscheiter und Prügel und 500 geb. Nadelholzwellen. Zusammenkunft nachm. 2 Uhr am untern Trauf bei der Kleemeisterkühte.  
**Gemeinderat.**

Mindersbach.

### Brennholz- und Reisich-Verkauf.

Am Montag den 6. ds. Mts., von vorm. 9 Uhr an, verkauft die Gemeinde aus ihren Waldungen 170 Nm. Brennholz und 8,770 Wellen.  
Liebhaber sind eingeladen.  
Den 2. Februar 1899.  
**Gemeinderat.**



AG S  
**Griesinger's**  
gebrannter  
**Kaffee**  
A. N. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 pr. Pfd. i. Pfd. v. 1/2 u. 1/3 Pfd. Netto-Inhalt ist natürlich geröstet fein im Geschmack und sehr billig.

Zu haben in Nagold bei  
Hch. Gauß,  
Chr. Schwarz,  
Gottl. Schwarz,  
„Möhlingen“ A. J. Speidel,  
„Rothfelden“ Conr. Wolf Bwe.

### Ueberlinger Kälbermehl (Mildersakmehl)

von Geigen & Schanz, Fabrik für Oaserprodukte in Ueberlingen a. S. Vorzüglich zur Aufzucht von Jungvieh. Zeugnisse zu Diensten. Im Gebrauch sehr billig und ausgiebig.  
Niederlage bei Herrn Carl Tränkner in Nagold.

### Ausschuss-Papier

das Kilo zu 26 S, empfiehlt  
**G. W. Zaiser.**

Nagold.

Im kommenden Frühjahr findet ein aufgebauter Jüngling, der wünschlich eine Latein- oder Realschule besucht haben sollte,

### Lehrstelle

bei  
Stadtpfleger, Verw.-Aktuar etc.  
Leuz.

**Recentinol Bastes Badanti**  
Keine Störung im Haushalt  
PREIS PER 34 LITER MKL.  
Niederlage bei  
Hrn. Friedr. Schmid, Nagold.

Zur Linderung und Heilung von Husten, Heiserkeit, Lungenkatarrhen etc. empfehle ich meine Spezialitäten  
**Spikwegerich-Bonbon,**  
**Eibisch-Honigbonbon,**  
**Alalzertrakt-Bonbon,**  
**Schmeiser's**  
**Fichtengeist-Tabletten,**  
**Salus-Bonbon,**  
**Sodener**  
**Mineral-Pastillen.**  
Nagold. Sch. Lang,  
Conditor.

Nagold.

Die amtlich empfohlene Schrift:  
**Ratsschläge über den**  
**Blitzschutz der Gebäude**  
unter Berücksichtigung der landwirtschaftlichen Gebäude  
von Baurat Fudeisen  
2 M 50 S  
(nach dem 31. März erhöhter Preis) ist vorrätig in der  
**G. W. Zaiser'schen**  
Buchhandlung.

Vertreter gesucht. Für jeden Ort ein Kleinrentner. Kein Laden, kein Betriebskapital. Grund, so hochwichtig für alle m. Sicherheit, daß gefehlt amangw. Einläßer zu empfehl. Sehr hob. Verdienst. Offert. an H. 2 Weiße, Barman No. 12.

### Geschäftsempfehlung und Dankagung.

Meinen Freunden und Gönnern mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich die bisher von mir betriebene Wirtschaft zum „Schwarzen Adler“ an Herrn Fr. Degele, Koch, käuflich abgetreten haben.

In dem ich allen meinen werten Panden für das mir bewiesene Wohlwollen meinen besten Dank sage, bitte ich, solches auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

### Hch. Berger.

Unter Bezugnahme auf Vorstehendes teile ich dem verehrten Publikum ergebenst mit, daß ich die Wirtschaft zum „Schwarzen Adler“ käuflich erworben habe und am Samstag den 4. Februar mit

### Rechelsuppe

eröffnen werde.  
Es wird mein Bestreben sein, durch gute Küche, reine Weine, sowie helles Rattenmeyer'sches Bier das meinem Vorgänger bewiesene Wohlwollen für mich zu erwerben.

In dem ich um geneigten Zuspruch bitte,  
zeichne hochachtend

### Fr. Degele, Koch.

### Wer liebt nicht?

eine zarte, weiße Haut und einen rosigen, jugendfrischen Teint? Gebrauchen Sie daher nur: **Nadebenter**

### Lilienmild-Seife

v. Bergmann & Co. Nadebenter-Tredden vorzüglich gegen Sommerprossen somit nobilitätig u. verschönernd auf die Haut wirkend. à St. 50 S bei G. W. Zaiser.

### Griechische Weine

bewährte, unübertroffene Qualitäten, das Beste für Kranke u. Reconvalescenten, anerkannte Preiswürdigkeit, eingeführt von dem deutschen Spezial-Einfuhrhaus für die edlen Weine Griechenlands  
**Friedr. Carl Ott,**  
Würzburg.

Niederlage in Nagold bei  
**Herrn Gauß, Conditor.**

Telefon No. 3254.  
**J. P. Marb's Nachf.**  
**Paul Wimpff**  
Stuttgart  
53 Köpfig-Strasse 53  
nächst der Legationstrasse.  
Alleinige Verkaufsstelle  
von den durch  
größte Güte  
und höchste  
Leistungs-  
fähigkeit  
ausgezeichnet  
bekannt  
**Pfaff**  
  
**Pfaff-Nähmaschinen**  
sowie von anderen Fabrikanten  
zur Bequemlichkeit  
Familien-Gebräuch  
gewerbliche Zwecke.  
Kleine Reparatur-Werkstätte





Nagold.  
Ein vorzügliches, helles  
**Exportbier**  
in Faß und Flaschen empfiehlt fortwährend  
Ph. Dürr,  
Brauerei "Traube".  
NB. Auf Verlangen wird ins Haus geliefert.

**O. Richter, Nagold**  
Alleinverkauf der berühmten  
Dürrkopp  
Original-Nähmaschinen



Auch andere Systeme: Pfaff, Singer etc. am Lager.  
gediegenste Konstruktion, von fast unbegrenzter Dauer, vollendet schönste Arbeit in allen Stoffen.  
Eigene Reparaturwerkstätte.  
Illustr. Preisliste gratis.

Möbigen.  
Sehe ein schönes  
**Stulen-  
fohlen**  
(Hoch), bis  
dieses Frühjahr jährlich, abstammend von Landeshauptstadt Nagolds, wegen Mangel an Platz, dem Verkauf aus.  
**Louis Kaufmann.**

Nagold.  
**Zwiebelfuchen** am Montag d. 6. Febr., bei Fr. Kläger, Bäckerstr.

Nagold.  
**Schweineschmalz**, das Pfund zu 60 s., für Reinheit wird garantiert.  
**Chr. Hänzler.**

Unterjettingen.  
Einen  
**kräftigen  
Jungen**  
nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre  
**Johannes Noll, Rüfer.**

Nagold.  
Einen gutenhaltenen, vollständigen  
**Schreiner-  
handwerkszeug**  
hat im Auftrag zu verkaufen  
**Fr. Bau, Möbelschreiner.**

Nagold.  
**Winterjaden &  
Stragen**  
in schwarz und farbig,  
**Hemdblousen &  
Trikottailen**  
empfiehlt zu den allerbilligsten Preisen  
**Herm. Brinlinger.**

Nagold.  
**Wollmatraken,**  
sehr angenehm, warm und weich,  
ein- bis dreiteilig, empfiehlt billigt  
Carl Hölzle, Sattler u. Tapezier.  
Nagold.  
**Webgarn**  
und  
**Strickgarn**  
äußerst billig empfiehlt  
**Gottl. Schwarz.**

Nagold.  
Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Oftern die Schule verläßt, kann unter günstigen Bedingungen in die  
**Lehre**  
treten bei  
**Otto Kerschmar, Goldbildhauer.**

In ein Hotel in der Schweiz wird eine tüchtige  
**Wascherin**  
gesucht.  
Zu erfragen in der Redaktion.

Nagold.  
Ein wohlgezogener  
**Junge**,  
der die Bäckerei erlernen will, kann eintreten bei  
**David Graf, Bäcker.**

Meine Spezialität  
**Langs Kindermehl**  
(nicht mit dem gewöhnl. Princessin-Zwiebackmehl zu verwechseln) wird selbst von kranken Kindern gut vertragen, gesunde gedeihen vorzüglich dabei, empfehle stets frisch. Versandt auch nach auswärts.  
**Nagold. Sch. Lang, Konditor.**

Nagold.  
**Alle Bücher,**  
die im „Schwarzwälder Boten“ von E. L. Kling, Tübingen, empfohlen werden, können auch von uns zu denselben Preisen franko bezogen werden.  
**G. W. ZAISER'sche Buchhandlung.**

Nagold.  
Ein  
**Logis,**  
bestehend in 2 Zimmern samt allem Zubehör, hat sogleich zu vermieten. Wer? — sagt die Redaktion.

Nagold.  
Ein überzähliges  
**Pferd,**  
Braunwallach, zu welchem Zug tauglich, unter 2 die Wahl, steht dem Verkauf aus.  
**G. Hirsh, Fuhrhalter.**

**Neuch- und Krampf-**  
husten, sowie chronische Katarrhe, finden rasche Besserung durch  
**Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons.** (Bestandteile: 10% Alkumst, 90% reinf. Zuder.) In Deutschland & 25 u. 50 s., sowie in Schachteln à 1.4 bei Cond. **H. Lang,** in Wildberg; **Hfm. A. Franer.**

Nagold.  
**Krankenunterstützungs-Verein.**  
Am Sonntag den 5. Febr., nachmittags 4 Uhr,  
findet im Gasthaus zur „Rose“  
**General-Versammlung**

statt.  
**Tagesordnung:**  
a) Bekanntgabe des Rechenschaftsberichts vom zweiten Halbjahr 1898.  
b) Neue Statuten-Aannahme.  
Zur Teilnahme ladet ein  
der Ausschuss.

Warth.  
**Hochzeits-Einladung.**  
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
Donnerstag und Freitag den 9. und 10. Februar 1899  
in das Gasthaus zum „Hirsch“ hier freundlichst einzuladen.  
**Wilhelm Dürr, Sohn des Michael Dürr, Hirschwirts hier.**  
**Dora Schöttle, Tochter des Christian Schöttle, Zeugmachers in Walldorf.**

**Patent Kopfhaut-Matraken**  
mit eingelegten Federlufftkissen  
**D. R. G. M. 72032.**  
Von größerer und dauerhafterer Nachgiebigkeit, sowie gesundheitstraglicher als jede andere Matrazenhausführung.  
Patentiert in den meisten Kulturstaaten.  
Allein-Anfertigung für hier und Umgebung  
**Billigste Preise**  
**Gg. Hartmann, Sattler & Tapezier.**

Nagold.  
**Geschäfts-Empfehlung.**  
Dem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß Unterzeichnet am hiesigen Plage eine  
**Grob- und Feinschleiferei**  
eingerrichtet hat. Um zahlreiche Aufträge bittend zeichnet  
hochachtend  
**Willh. Müller, Feilenhauer.**

Von keiner Konkurrenz  
übertroffen  
ist der patentierte und mit der goldenen Medaille prämierte  
**John'sche Kamin-aufsatz**  
mit drehbarer Haube.  
Dieselbe schützt vor jeder Windrichtung, das Eindringen von Luft und Sonne in den Schornstein, wirkt stets absaugend und befördert einen guten Zug. Auch dient derselbe zur Entlastung von Aborten und Stallungen. — 10jährige Garantie für dessen Haltbarkeit. Zeugnisse stehen zu Diensten.  
Zu beziehen durch  
**Ventler und Drecher, Baugeschäft, Nagold.**

Nagold.  
Der Unterzeichnete erlaubt sich sein Lager in  
alten und neuen  
**Italiener, Tyroler und Unterländer Weinen**  
zu geneigter Abnahme bestens zu empfehlen.  
**J. A. Koch, Käferei u. Weinhandlung.**  
Rechnungs-Formulare bei **G. W. Zaifer.**

Um nur mit Wasser gekochte Suppen jeder Art auf billige Weise schmackhaft zu machen, kräftige man sie mit einigen Tropfen  
Zu haben in Original-Flaschen von 35 s  
**MAGGI** an bei  
**Fr. Schmid.**

**Adam Baitinger  
Katharino Stookinger  
• Verlobte. •**  
Überjettingen, Februar 1899.

**Hoher Verdienst!**  
Vertreter gesucht, welche eine großartige, hohen Gewinn bringende, patentierte Erfindung zum Zwecke deren Ausbeutung für einen gewissen Bezirk unter günstigen Bedingungen in die Hand zu nehmen bereit sind. Speziell für Fahrrad-Vertreter geeignet! Gest. Offerten unter M. 330. an **Daafenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart.**

**Restitutionschwärze**, das vorzüglichste Mittel, um abgetragene, dunkle und schwarze Kleider, Möbelstoffe, Sammet, Filzhüte, besonders auch die dunklen Militärkleider etc. durch einfaches Bürsten mit dieser Flüssigkeit, ohne sie zu zerschneiden, wieder anzufärben, daß sie wie neu erscheinen, ist in Flaschen zu 50 s zu beziehen von **Dr. Hölzle, Apotheker in Klosterwald (Hohenjoller),** sowie aus der Niederlage bei **Herrn Apotheker Schmid in Nagold.**

**Inniger Dank!**  
Durch das Wohlwollen, welche mir durch die Güte des Herrn **Dr. Hölzle** in Nagold, am 1. Februar 1899, als ich mich durch eine Krankheit sehr unwohl gefühlt hatte, von demselben durch seine Güte und Güte wieder hergestellt wurde, bin ich sehr dankbar.  
**Carl Baer, Wagnermeister & T. in Nagold a. B.**

**Gesucht sofort!!!**  
unter günstigen Bedingungen an jedem, auch dem kleinsten Orte, energisch thätige Hauptagenten, Agenten, sowie Inspektoren. Adresse: **General-Direktion der Sächsischen Vieh-Versicherungsbank in Dresden.** Größte und vorzüglichst fundierte Anstalt. 1898 über **RM. 667,000** Schäden incl. Erlös bezahlt.

**Georg Schuster, Barockstraße L.S. N. 141**

10 Bl. 2 wobl. Bng. 10 Nummern	4.50
10 Bl. 4 wobl. Bng. 10 Nummern	7.00
10 Bl. 2 wobl. Bng. 10 Nummern	7.00
10 Bl. 4 wobl. Bng. 10 Nummern	9.50
10 Bl. 2 wobl. Bng. 10 Nummern	12.00
10 Bl. 4 wobl. Bng. 10 Nummern	14.00

Bestelle über sämtliche Buchhandlungen und durch Fr. Schmid, Nagold.

**Gänsefedern,**  
Schreibmaschinen- und Schreibfedern, sowie alle Arten von Federn, sind bei **Pecher & Co.** zu beziehen. Adresse: **Harford Nr. 30 in Stuttgart.** Preisliste gratis.  
Pecher & Co.  
in Harford Nr. 30 in Stuttgart.  
Preisliste gratis.  
Pecher & Co.

**Gottesdienste in Nagold:**  
Sonntag 5. Febr. 10 Uhr Predigt, 12 Uhr Christenlehre, Söhne (jung. Abt.)

Erst  
Montag, 7.  
Donnerstag  
Samst  
Preis viert  
hier mit 20  
90 s., im Be  
außerhalb d  
1 M 2  
Monatsabo  
nach Ber  
N. 21.  
werden von  
jederzeit ent  
Fahrplan  
nachgeliefert.  
betr.  
der Rotgerb  
auf seinem  
seiner Notge  
einzufügen.  
Dies mit  
Einwendun  
der unterzei  
Ablauf der  
nicht mehr  
Beschreib  
sind auf der  
Nagold  
In Ebe  
Kleinenfruch  
Nagold  
betr. di  
Am Fe  
findet auf  
Landwirts  
vollzugsam  
Grundstücke  
angestrich  
sie sich un  
Zur  
fordertlich.  
die Landw  
auf Antrag  
Landwirtsch  
Von de  
Erfahmann  
Nagold  
Jah  
Sie müssen  
Entwerb  
Wesen dies  
bleibt fügen  
Nur  
Hize, der m  
und da  
sie in eigen  
— schon d  
Es kört j  
werden: „S  
mit Pump  
Derberes  
er sich ihr  
— Sie ble  
milde, sich  
und die go  
wie die feh  
mit dem ei  
Hedwig  
es, unter d  
Als sic  
schiebet, na  
Schritt wei  
es ihrerse

